

Chrillys Goldpreis-Report Mai 2017

von

Dr. Chrilly Donninger, Chef für Alles
Anni Donninger, Illustration&Lektorat.
Univ. Prof. Ingo Althöfer, Uni Jena.
Petra Mittelbach, Afrika-Korrespondentin

Sammler-Briefmarken und ihr Wertverlust von Univ. Prof. Ingo Althöfer

Das Thema dieses Beitrages ist der schon seit Jahren vor sich gehende Wertverlust bei Sammler-Briefmarken. Besonders eklatant ist er bei postfrischen (und auch gebrauchten) Briefmarken aus der DDR.

Aktuell bekommt man für das Intervall 1960-1990 einen kompletten Jahrgang postfrische DDR-Marken für 1 Euro plus Versandkosten.

Im März und April 2017 hatte ich bei Ebay etwa 150 kleine Posten mit Sammler-Marken ersteigert. Nach erfolgreicher Transaktion habe ich dem jeweiligen Verkäufer einige Fragen gestellt: Ob er/sie selbst gesammelt hätte oder sammeln würde, ob er Erbe sei, was er von der Preisentwicklung bei Sammlermarken halte. Viele antworteten nicht nur einsilbig, sondern holten etwas weiter aus. Ich habe die Antworten sprachlich leicht geglättet und manchmal auch sinnwährend gekürzt. Dem Leser soll durch meinen Verzicht auf Kommentierung die Freiheit bleiben, selbst über das Thema nachzudenken und die Antworten der Verkäufer (auch in ihren Widersprüchlichkeiten) einzuordnen. Wer mir, auch mit eigenen Erfahrungen aus dem Bereich des Briefmarken-Sammelns, antworten möchte, darf dies gerne an folgende Email-Adresse tun: ingo.althoefer@uni-jena.de

Enttäuschte Witwen

Die Marken stammen aus Reste-Nachlässen von verstorbenen Vereinsmitgliedern. Oft war es so, dass die Kinder oder Erben zunächst über Auktionen Geld machen wollten. blieb etwas liegen, kam die bittende, arme Witwe (also nicht die Kinder) und hoffte auf einen Verkauf über den Verein. Enttäuscht waren die Witwen aber von den niedrigen erzielten Preisen. Der Versuch wurde durch mich eingestellt: viel Arbeit, kein Verdienst und unzufriedene Witwen! :-((

Traurig, traurig

Ich habe selbst gesammelt und viel Geld investiert. Der Preisverfall ist in keiner Weise nachvollziehbar. Noch vor etwa fünf Jahren habe ich kaum eine Marke für 1 Euro bekommen... Traurig, traurig.

Spaß gehabt

Ich habe die Briefmarken selbst gesammelt und hatte viel Spaß dabei. Jetzt als Rentner probiere ich, alles zu verkaufen. Über die Preisentwicklung bin ich nicht enttäuscht.

Alternde Szene

Mein Mann und ich sammeln Briefmarken. Eine Wertsteigerung zu erzielen war nie unsere Intention beim Sammeln, sondern der Spaß am Sortieren, der Austausch mit (ausländischen) Sammlern; einfach die Freude am Hobby. Vor 20 Jahren sah man auf Briefmarken-Messen schon hauptsächlich Rentner. So konnte man sich leicht ausrechnen, dass in naher Zukunft ein Überangebot an Marken auf dem immer kleiner werdenden Interessensmarkt herrschen würde. Die meisten der netten Briefmarken-Messen gibt es leider schon seit Jahren nicht

mehr, genauso wenig den Briefmarken-Fachhandel vor Ort.



Wie das Sammeln in der DDR lief

(Sammler, geboren 1936)

Ebay-Verkauf betreibe ich mehr als Hobby, um mich fit zu halten, da die (jüngere) Partnerin noch arbeitet.

Briefmarken der DDR konnte man in den 1950ern nur durch Mitgliedschaft in einem Sammlerklub (über den Kulturbund) 3-fach erwerben, da die Sätze nur 750 Tsd. Auflage hatten - sogenannte "Sperrwerte". Nach mehr

Auflagenhöhe hat die Post in den 1960ern den Vertrieb übernommen - jeder konnte kostenlos einen Sammler-Ausweis für jeweils 3 Sätze erwerben. Die Postfilialen hatten aber nur ein beschränktes Kontingent. Wenn man 3 Mal (Frist 2 Wochen) nicht abholte, wurde der Ausweis eingezogen, und man musste sich wieder "hinten anstellen".

Die Marken ließen sich anfangs mit Gewinn vermarkten. Außerdem durften diese nicht in den Westen geschickt werden, nur über den Klub mit Genehmigungsmarke. Das Geschäft machte der Staat selber. Wir haben in der DDR mit Sammler-Ausweis selbst gesammelt, weil es schöne Marken waren und vielleicht auch als kleine Altersvorsorge. Außerdem haben wir zwei Sammlungen geerbt. Die Erblasser haben sicher nicht geglaubt, dass wir "Goldstaub" bekommen. Da war Bares schon besser.

Wir verkaufen nur, weil wir die Marken mehrfach haben. Eine vollständige Albumsammlung postfrisch behalten wir, obwohl die späteren Erben sicher kein Interesse haben.

Zeit zum Einstellen



Ich habe die Marken selbst gesammelt und auch viele Jahre ein Abo bei der (West-)Post gehabt. Ich habe alle Marken und auch Ersttageblätter zweifach abonniert. Da meine Kinder kein Interesse daran haben, will ich einfach nur ein bisschen "aufräumen", und habe mit dem Einstellen der Marken bei Ebay begonnen. Das ist sehr mühsam, aber da ich nicht mehr berufstätig bin, habe ich Zeit dafür.

Opa hatte geraucht

Ich hatte nie geschrieben, hier sei ein Nichtraucherhaushalt. Ich löse lediglich die Sammlung meines Großvaters auf und der war nun mal Raucher. Bis jetzt waren immer alle sehr zufrieden mit meinen Briefmarken.

Anmerkung Ingo Althöfer: Ich hatte mich über die verrauchten Marken beklagt.

Onkels Katastrophe

Ein Onkel hatte richtig gesammelt. Als es nach seinem Tod zu einer Haushaltsauflösung kam, war die Enttäuschung groß, dass es für all die Marken in den ganzen Ordnern nichts gab.



Einfaches Sammeln

Die Marken habe ich selbst als Kind gesammelt. Sie sind aus einem Postverkehr von meiner Oma mit Verwandten in der DDR. Ich habe die Marken einfach von den Briefen abgemacht und aufgehoben. Nicht als Wert oder Wertanlage, sondern so aus Spaß.

Klätglich gescheitert

Die junge Generation hat für das Sammeln keine Geduld mehr. Meine Versuche, die Enkel für Briefmarken zu gewinnen, sind klätglich gescheitert. Das ist auch einer der Gründe, weshalb ich meine Sammlung auflöse.

Einfach nur wütend!

Ich selbst sammle nicht. Ich bin eigentlich eher noch wütend, wenn ich sehe, was mein Vater für diese "Wertanlage" zu DDR-Zeiten investiert hat. Aus Unwissenheit hat leider meine Mutter auch nach der Wende noch geglaubt, einen Gegenwert zu haben und versäumt, alles bei der Währungsunion an die Post zurück zu verkaufen. Skrupellose Händler hatten ihr dann die kompletten Jahrgangsalben für kleines Geld abgekauft. Den Rest, der nicht unerheblich war, verticke ich jetzt.

Mein Vater, verstorben kurz vor der Wende, würde sich im Grab umdrehen, wenn er das wüsste. Meiner Mutter hatte zu DDR-Zeiten so wenig Geld zur Verfügung, dass es mich noch wütender macht, wie durch immer neue Tricks versucht wurde, die Sammler zum Kaufen zu animieren. Ich denke nur an die auf dem Rand bedruckten Markenbögen oder Rollenware. Wenn Ebay nicht einen Mindestpreis von 1 Euro hätte, würde es für den Rest der Sammlung traurig aussehen. Mein Vater hatte von den Kleinbögen teilweise mehr als



20 Stück gekauft, dazu ständig Tauschpartner über den Philatelisten-Verband und alles noch mehrfach postfrisch und gestempelt gesammelt, dazu kamen noch die Ersttagsbriefe. Ich bin einfach nur wütend auf ihn! So gehört es nun zu meiner Routine, alle paar Tage Briefe abzuschicken mit Verkaufswert von 1 Euro... Ich habe mir geschworen, in meinem Leben nur Erlebnisse in meiner Erinnerung zu sammeln und eventuell noch Fotos davon.

Wertverluste

Über die Wertentwicklung bei den Sammlermarken bin ich sehr enttäuscht. Marken, für die ich z.B. 500 DM bezahlt habe, erhält man heute schon für 30 - 40 Euro.

Spruch des Tages

Wer Philatelie als Fröhshoppen betreibt, kann auch nicht mehr als beim Fröhshoppen erwarten!

Tipp 1

Ich bin selbst Briefmarkensammler und kaufe in der Regel große Sammlungen. Ich nehme die Marken heraus, die mir fehlen, und verkaufe den Rest gewerblich. Der Preisverfall ist ein zweiseitiges Schwert. Zum einen bekommt man seltene Marken zu einem vernünftigen Preis; zum anderen bekommt man oftmals nicht mehr annähernd den Preis, den man früher mal für viele Marken bezahlt hat.

Ernüchtert

Ich habe die Marken in der DDR selbst gesammelt und hatte die DDR postfrisch/gestempelt fast komplett. Es ist ernüchternd, wie wenig man für mühevoll zusammengesammelte Werke bekommt.

Erfahrungen eines Antiquars

Grundsätzlich glaubten alle Erben, Erblasser und Sammler, die ich traf, dass ihre Briefmarken wertvoll seien. Leider ist das nicht immer der Fall. Die technische Entwicklung führte nach und nach Anbieter und Nachfrager stärker zusammen, siehe Ebay.

Das beeinflusst zurzeit die Preisentwicklung.

Beispiel: Jemand sieht, dass DDR-Briefmarken für den Preis x verkauft werden. Da er seine Sammlung (schnell) loswerden möchte, wählt er einen Preis, der niedriger ist als x . Händler, wie auch ich, kaufen Massen auf und wollen diese umsetzen; also reduzieren auch wir die Preise. Das funktioniert nur soweit, wie genügend Substanz vorhanden ist.

Die DDR hat ohne jeden Zweifel bei der Ausgabe von Briefmarken nicht das Wohl der Sammler im Sinn gehabt. Zudem war es extrem schwierig, Briefmarken zu bekommen. Als



Beispiel: einem mir bekannten Sammler fehlten 2 der 4 Marx-Blöcke postfrisch. Zu DDR-Zeiten war es so gut wie unmöglich, diese zu bekommen. Heute könnte ich dem Mann so viele besorgen, dass er eine Wand tapezieren könnte.

Unser Laden hat sich eine Preisstruktur zugelegt, die aus unserer Sicht "durchschnittlicher Durchschnitt" ist - und davon weichen wir nicht ab. Die Marken haben einen Wert: den Wert der Substanz an sich; den Wert, dass Sammler sie einst zusammen getragen haben und sich

daran erfreut haben. So etwas wird nicht verramscht.

Tipp 2

Der Preisverfall für komplette Sammlungen ist extrem. Bei Verkauf von einzelnen Marken bzw. Sätzen ist es nicht ganz so gravierend.

Sammellust

Meine Sammelleidenschaft ist einfach Sammellust, die sich nicht nur auf Briefmarken beschränkt. Nach Verkauf meiner Sammlung von Ehrenzeichen (aus Platzgründen) habe ich mir eine Mineraliensammlung zugelegt, die den gleichen Platz einnimmt. Ich sehe mich in dieser Hinsicht schon als Messie. Da alles endlich ist, will ich mich nun von diesem und jenem trennen. Weil meine Kinder und Enkelkinder ihr Wissen lieber über das Internet beziehen, besteht bei ihnen für derartige Dinge kein Interesse.

Zu den Preisen verkaufe ich nicht!

Ich bin Mitte 70 und habe seit dem 16. Lebensjahr gesammelt. Enttäuscht bin ich von der Preisentwicklung. Doch da es mir gut geht, ist es kein ernstes Problem. Ich besitze immer noch komplett BRD postfrisch vom Anfang bis 1978. Doch zu den derzeitigen Preisen verkaufe ich nicht. Dazu habe ich einige Marken zu teuer bezahlt!



Lehrer für Geschichte und Erdkunde

Habe die Briefmarken von meinem leider verstorbenen Vater geerbt, der alle philatelistischen Sachen gesammelt hat - sein Hauptgebiet waren bei den Briefmarken Kolonien in Afrika. Nebenbei hat er die ganze Welt gesammelt - er hat die Flohmärkte in und um München herum besucht und auch viel Geld ausgegeben. Kann mich noch erinnern, dass meine Mama not amused war... Es war sein Hobby, und wegen einer Wertsteigerung hat

er sich keine Gedanken gemacht. Er war eher pessimistisch - meinte immer, die jüngeren Generationen hätten andere Hobbys und die Freundinnen möchten sich auch keine Sammlungen mehr ansehen. Als Lehrer für Geschichte und Erdkunde hat er uns Kindern seine Marken gezeigt und uns viel über die exotischen Länder und ihre Einwohner erzählt - wir hörten immer fasziniert zu und waren hellauf begeistert!

Ablösen oder nicht

Ich habe die Marken selbst gesammelt. Ich verkaufe nur Marken, die sich noch auf Papier befinden. Da ich selbst nicht Briefmarkensammler bin und davon überhaupt keine Ahnung habe, überlasse ich das Ablösen der Marken vom Papier lieber den Käufern.

Durch die Links, die es bei Ebay gibt, sehe ich, dass die Käufer meiner Marken diese meist weiter verkaufen.

Zumindest kein Minus

Ich war in der DDR-Zeit Sammler. Seit es das Internet gibt und alle ihre Marken einstellen, fallen die Preise, da es einen Überschuss gibt und jeder nur das wenigste bezahlen will.

Ich versuche, große Posten zu kaufen und in kleinen Artikeln zu verkaufen. Für mich ist das ein Hobby, wo ich zumindest kein Minus mache, wenn man die Zeit nicht rechnet.

Ausflugsfahrten

Ich bin fast 70 Jahre alt und sammle bzw. beschäftige mich schon über 55 Jahre mit Briefmarken. DDR-Marken von 1960 - 1990 wurden nach der Wende verschenkt oder bei Ebay weit unter Wert angeboten.

Für mich spiegeln die Abbildungen auf den DDR-Marken einen Großteil meines Lebens wider. Jetzt löse ich meine Sammlung auf. Ein Rest bleibt für das Enkelkind als Erinnerung an Opa. Mit dem Verkaufserlös mache ich mit meiner Frau kleine Ausflugsfahrten.



Jugendleiter

Die Briefmarken entstammen meiner Arbeit als Jugendleiter im örtlichen Verein. Die Jugendlichen bauten mit meiner Hilfe ihre Sammlungen und wir nahmen an Wettbewerben teil, bis hin zu einer Weltausstellung. Ich hatte von Anfang an versprochen, dass ich die Marken nach Beendigung der Sammelei zum Stückpreis von 10 Pfennig zurücknehme. Viele haben

aber ihre schönen Sammlungen behalten, einige haben die Sammlungen komplett an mich für andere Kinder zurückgegeben. Hier hatte ich nix gerechnet. Die Jugendarbeit ist immer ein Zuschussbetrieb gewesen, der sehr viel Spaß gemacht hat.

Kein Interesse in der Familie

Ich habe seit meiner Kindheit gesammelt. Da niemand von der Familie daran Interesse zeigt, verkaufe ich nun alles.

Ein Prophet: Brustschildmarken und frühe DDR

Die deutschen Brustschildmarken von 1872-1874 werden seltener und seltener. Für DDR-Marken - von 1949 bis 1953 - wird so etwas in 30 bis 50 Jahren auch kommen.

Opas Erbe bleibt

Das meiste, was ich verkaufe, stammt aus meiner Sammlung. Sie ist nicht mehr zu überschauen, deswegen verkaufe ich nach und nach. Eine von meinem Opa geerbte Sammlung werde ich aller Voraussicht nach nicht verkaufen.

Verkalkuliert

Ich hoffte, durch den Preisverfall in den 1990er Jahren günstig eine komplette DDR-Sammlung aufbauen zu können. Der Preisverfall war schneller, also war es kein Geschäft.

Vierte Generation und ...

Ich habe eine sehr umfangreiche Sammlung aller deutschen Gebiete, seit es diese als Briefmarken gibt. Wir (hier meine ich meine Vorfahren bis zu meinem Urgroßvater) sammeln seit langer Zeit. Ich habe die Familiensammlung vor einigen Jahren übernommen und versuche, diese weiter zu vervollständigen. Also befinde ich mich in einer Zwischenkategorie (Bewahrer des Erbes vielleicht).

Beim Verkauf erziele ich in der Regel zwischen 5 und 10% des Katalogwertes auf dem Markt, wenn ich überhaupt etwas verkaufe. Leben könnte ich jedenfalls davon nicht. Ich reinvestiere die Erlöse in die Erweiterung der Sammlung. Das, was dann wieder übrig bleibt, geht wieder als Angebot bei Ebay raus.



Da ich immer wieder Lücken füllen kann, packt mich schon auch das Jagdfieber. Für mich ist auch immer der Kontakt zu anderen Menschen interessant, so wie jetzt mit Ihnen. Wir tauschen uns aus, mal mehr, mal weniger. Für mich sind die Marken nicht nur Sammel- und Wertanlage-Objekt, sondern ein Stück fassbarer Geschichte.

Kriegsgeneration

Meine Vorfahren haben nicht als Wertanlage gesammelt. Das war meines Erachtens die Kriegsgeneration, die absolut alles verwahrt hat und nichts entsorgte.

Der Preis ist zweitrangig

Alle Marken, die ich hier verkaufe, habe ich selbst in mehr als 50 Jahren zusammengetragen. Damit die Marken nach meinem Ableben nicht in irgendeinen Container wandern, habe ich mich zum Verkauf entschlossen. Der Preis, den ich dafür erziele, ist für mich zweitrangig.



Vorteile im Winter

Ich bin 69 Jahre alt und sammle seit meinem 14. Lebensjahr, weil mein Vater eine Sammlung besaß und mich anleitete. Ich freue mich über "Einkäufe" bei Ebay mit kleinem finanziellem Aufwand. Die Beschäftigung mit Briefmarken hat besonders im Winter seine Vorteile, wenn draußen keine Arbeiten möglich sind.

Anmerkung: Das Foto ist absichtlich so. Der Sammler wollte nicht erkannt werden.

Treue Sammler-Seele

Ich habe die verkauften Marken selbst gesammelt. Begonnen hatte ich mit neun Jahren. Da in der DDR mit den Marken des Landes auch schon alle Briefmarkensammel-Möglichkeiten ausgeschöpft waren, habe ich doppelt und dreifach erworben. Dies war aber

erst mit Erhalt des Sammelausweises möglich und den bekam ich nach sechsjähriger Wartezeit mit 15 Jahren. So kann ich heute im Rentenalter auf eine komplette DDR-Sammlung zurück blicken.

Das Sammeln war in der Jugend eine schöne Sache. Der bin ich bis heute treu geblieben und werde dies auch weiter tun!

Tipp 3

Sehr gut verkaufen sich bei Ebay Briefmarken aus Asien - vor allem China. Man sieht, dass es viele reiche Chinesen, Indonesier, Malaysier und Amerikaner gibt.



Letztlich positiv

Die Marken hat mein Vater gesammelt. Er war bis 1990 ein leidenschaftlicher Sammler. Er hat - zum Leidwesen meiner Mutter - sehr viel Geld in die Sammlung investiert. Er war immer davon überzeugt, dass es sich um eine Wertanlage handelte. Er hat sich sogar die Mühe gemacht, von sämtlichen Marken den Michel-Wert zu notieren und zu addieren. Ich glaube nicht, dass ihm

bewusst war, dass er beim Verkauf nur einen geringen Teil des Michel-Wertes erhalten würde. Ich verkaufe die Marken nun für meine Mutter. Sie war entsetzt, als ich die Sammlung einem Händler vorgelegt hatte und er mir wenig Hoffnung auf einen guten Preis gemacht hatte. Sie hat sogar ein schlechtes Gewissen, weil sie die Marken so lange liegen gelassen hat und ich jetzt die Arbeit damit habe.

Letztlich sehe ich es positiv. Mein Vater hatte sehr viel Freude an der Sammlung. Wenn ich mich jetzt mit den Briefmarken beschäftige, dann denke ich oft an meinen verstorbenen Vater und kann sogar verstehen, was ihm daran gefallen hat.



Vor Ebay

Briefmarken sammle ich seit über 50 Jahren, aus finanziellen Gründen aber nicht mehr intensiv. Meine Hauptsammlung habe ich noch vor Ebay-Zeiten verkauft. Da gab es noch Geld für Sammlungen.

Liebhaberin

Ich habe als Kind in der ehemaligen DDR Briefmarken gesammelt, so etwa bis zu meinem 12. Lebensjahr. Als Kind stehen natürlich die Motive auf den Marken im Vordergrund. Ich mochte gerne Blumen, Tiere und Disneyfiguren. Die Briefmarken mit den Tieren und Blumen stammten oft aus afrikanischen Ländern.

Ich habe meine kleine Sammlung, es waren nur fünf Alben, lange mit mir rumgeschleppt. Vor etwa zehn Jahren, da war ich Ende 30, habe ich sie schweren Herzens weggeworfen. Ich wusste, dass sie keinen Wert hat und der Aufwand, zu einem Fachmann zu gehen, war mir dafür zu groß.

Insgesamt sind die Antworten so anonymisiert, dass die den Antwortenden zugesagte Vertraulichkeit gewahrt bleibt. Weggelassen habe ich einige Fälle, wo Verkäufer erzählten, wie sie aus materieller Not heraus Briefmarken in 1-Euro-Posten bei Ebay verkaufen. In einem besonderen Fall hätte Anspruch auf Hartz-4 bestanden. Weil aber ein Haus in Eigenbesitz war, hätte zunächst das Haus verkauft werden müssen. Das wollten die Leute nicht und verscherbelten deshalb allen anderen Besitz, der nicht niet- und nagelfest war, auch die Briefmarken aus der Sammlung.

Die Antworten der Ebay-Verkäufer habe ich nicht auf Wahrhaftigkeit überprüft, sondern immer für bare Münze genommen. Es war aber aus meiner Sicht auch kein einziger Fall dabei, wo ich grundsätzliche Zweifel an der Ehrlichkeit des Schreibers hatte.

Danksagung:

An Reiner Gehlhar aus Chemnitz für die zur Verfügung Stellung von Fotos des Karl-Marx Blockes, sowie an alle jene, die durch ihre Interviews und durch Korrekturlesen den Autor unterstützt haben.



Übergabe der Petition „Stoppen Sie den Import von Jagdtrophäen“ am 17.05.2017 in Bonn.

Artenschutz: Das Schön Reden und nicht Handeln der Politik. von Petra Mittelbach

Immer wieder erzürnen Meldungen über Trophäenjäger wie zum Beispiel den amerikanischen Zahnarzt Palmer, der den Löwen Cecil aus einem Nationalpark lockte, um ihn grausam und alles andere als „waidgerecht“ zu töten, oder den Spitzenbeamten Udo Wedekind aus Thüringen, deren Verhalten zu Recht für regelrechte Shit-Stürme sorgen, die so heftig sind, dass diese edlen „Jäger“ sich wochen- oder monatelang vor lauter Angst versteckt halten. Dr. Christian Felix, der sich eingehend mit der Problematik Trophäenjagd beschäftigt, hat daher über Change.org eine Petition gegen die Trophäenjagd ins Leben gerufen und bis zum 17.05.2017 189.000 Unterschriften gesammelt. 189.000 Menschen aus Deutschland, die sich gegen die Trophäenjagd ausgesprochen haben. Repräsentative Umfragen gehen zudem davon aus, dass 86% der deutschen Bevölkerung strikt die Trophäenjagd ablehnt.

Neben der Wilderei trägt gerade auch der Jagdtourismus maßgeblich zur Ausrottung selten gewordener Tierarten in Afrika bei. Das Bundesamt für Naturschutz in Deutschland erteilt noch immer Importgenehmigungen für Jagdtrophäen, allein 2015 kamen 62 Stoßzähne von afrikanischen Elefanten im Gepäck der Jäger ganz legal nach Deutschland, was bedeutet, dass 31 Elefanten Opfer der Trophäengeilheit geworden sind.

Am 17.05.2017 hatte ich mit Christian und Vertretern anderer Tierschutzorganisationen wie dem Naturschutz Bund, Pro Wildlife, IFAW oder dem deutschen Tierschutzbund Gelegenheit, Staatssekretär Jochen Flasbarth im Dienstsitz des Umweltministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit in Bonn die Unterschriften zu übergeben. Jochen Flasbarth äußerte sich schockierend eindeutig pro Trophäenjagd während und nach der Übergabe im vertraulichen Verbändegespräch, jener Jochen Flasbarth, der früher selbst einmal Leiter beim NABU war. Die Nachfrage von Gregor Hackmack von Change.org, woher denn dieser Sinneswandel käme, wurde von Herrn Flasbarth ausweichend mit Verweis auf die Meinung anderer Verbände kommentiert. Dr. Barbara Maas, Leiterin beim NABU und dort

zuständig für den Internationalen Artenschutz, distanzierte sich sofort von Flasarths Äußerung, so dass nur spekuliert werden kann, woher sein Sinneswandel rührt.



Nach Angaben von Pro Wildlife ist Deutschland nach Spanien das EU-Land mit der zweithöchsten Importquote von Jagdtrophäen. Frankreich hat vor zwei Jahren die Einfuhr von Löwen-Trophäen – ungeachtet des Arguments, die Großwildjagd sei nachhaltig – verboten. Auch in Holland hat man reagiert und die Einfuhr von Trophäen generell verboten. Selbst zahlreiche Fluglinien verweigern mittlerweile den Transport von Jagdtrophäen aus ethischen Gründen.

[Gala - Prominente Großwildjäger](#)

Tatsächlich geistert durch die Argumentation der Befürworter der Trophäenjagd immer wieder das Wort Nachhaltigkeit und Artenschutz (!!). Dem Argument, dass es Nachhaltigkeit auch ohne das Töten der bedrohten Tiere gibt, wie Botswana zeigt, beugen sich die Regierungen, ganz im Sinne der Jägerlobby, nur sehr ungern.

Selbst die Umweltorganisation WWF duldet kontrollierte Jagd, um bestimmte Populationen längerfristig zu erhalten. Voraussetzungen dafür seien allerdings unter anderem, dass keine gefährdeten Arten gejagt würden, die Jagd unter strenger gesetzlicher Kontrolle stattfinde und die Population der gejagten Arten nicht abnehme.

Tatsächlich jedoch gibt es kaum überprüfbare Informationen über die ökonomische Bedeutung und ökologischen Auswirkungen der Jagdindustrie, schrieb ein Team um den Biologen Peter Lindsey von der Universität von Simbabwe bereits 2006. Die Forscher haben versucht, die Vor- und Nachteile der Trophäenjagd klar gegeneinander zu stellen. Ihre Studie zeigt: Die Trophäenjagd trägt definitiv nicht grundsätzlich zum Wohl von Tier und Mensch bei. ([Lindsey & Roulet & Romanach, 2006](#)). Vielmehr gebe es je nach Region eine Vielzahl von Problemen. Die Autoren forderten deshalb detaillierte Studien in allen Nationen, die Großwildjagd erlauben.



Der Biologe Craig Packer von der University of Minnesota kam nach Untersuchungen zu dem Schluss, dass Großwildjagd viel zu beliebt sei, als dass sie bedrohte Tiere schütze. In Tansania dürfen auf 300.000 Quadratkilometern pro Jahr 500 Löwen und 400 Leoparden geschossen werden. Das macht 1,67 Löwen sowie 1,33 Leoparden auf 1.000 Quadratkilometer – und sei alles andere als nachhaltig, wie die Forscher schreiben ([Packer et al., 2011](#)). Die Zukunft der Tiere sei damit alles andere als gesichert. Auch dürften keine Jungtiere gejagt werden, um die Bestände zu sichern. Das aber ist anderen Studien zufolge häufig der Fall ([Loveridge et al., 2006](#)).

[Daily News - Photos of Donald Trump's adult sons hunting in Africa](#)

Ähnliches zeigten Biologen für die Jagd auf Elefanten in einem Gebiet, das sich über Botswana, Südafrika und Simbabwe erstreckt ([Selier et al., 2013](#)). Die Jagdindustrie hält dennoch an ihrem Argument fest. Tatsächlich aber profitieren Parks und Anwohner bislang nur bedingt vom All-inclusive-Jagdtraum der Großwildjäger. Die Reiseveranstalter fahren nachweislich den Großteil der Gewinne ein. Teilweise sind staatliche Gebühren oder eine community fee für die Gemeinde am Ort im Angebotspreis enthalten. Aber der Anteil ist gering. Laut eines IUCN-Reports von 2009 verdient die lokale Bevölkerung in Afrika durchschnittlich 20 Euro-Cent pro Person daran, dass Auslandsjäger Elefanten, Löwen oder Giraffen in ihrer Heimat erlegen. Zum Staatshaushalt trägt die Großwildjagd in Afrika nur 0,006 Prozent bei. Wie die IUCN berichtet, schafft die Jagd in Afrikas acht wichtigsten Jagdländern, in denen 140 Millionen Menschen leben, gerade einmal 15.000 lokale Teilzeit-

Arbeitsplätze. "Es ist ein Geschäft, das sich weit über den Köpfen jener abspielt, die sich nicht einmal ein Stück Land kaufen können, um dort Ackerbau zu betreiben", schrieb der Journalist Joseph Maramba aus Simbabwe auf ZEIT ONLINE.

Und gerade in Tansania hat die Strategie der angeblich doch so nachhaltigen Jagd komplett versagt. Im größten Jagdgebiet Afrikas, dem Wildreservat Selous und Umgebung schlachteten Wilderer in den letzten fünf Jahren 57.000 Elefanten ab. Kein Großwildjäger und kein Jagdverband hat da etwas zum Schutz der Elefanten beigetragen.

Die EU hat inzwischen den Import von Trophäen getöteter Elefanten aus Tansania, Mosambik und Kamerun verboten. Löwentrophäen dürfen Jäger aus Äthiopien, Benin, Burkina Faso und Kamerun nicht mehr mitbringen. Dadurch verliert die Jagd in diesen Ländern ihren Reiz. Bleibt zu hoffen, dass Europa auch aus anderen Ländern, in denen die Wildtierbestände teilweise dramatisch eingebrochen sind, die Einfuhr von Jagdtrophäen gefährdeter Arten verbietet.

Links:

[Petition: Frau Dr. Hendricks, stoppen Sie den Import von Jagdtrophäen geschützter Tierarten!](#)

[Videos von der Übergabe der Petition.](#)

[ZEIT ONLINE - Artenschutz - Der Löwenkopf ist inklusive](#)

[FAZ - Löwen Im Schutz der Vuvuzela](#)

Das Schicksal des Gold-Kupfer Pärchens:

Ich habe unlängst auf einer Hochzeit den treuen Goldreport-Leser Gernot getroffen. Er hat sich – passend zum Anlass – um das Schicksal des Gold-Kupfer Pärchens erkundigt. Der Zusammenhang zwischen dem Gold- und den Kupfer-Kurs war in älteren Goldreport Ausgaben ein durchgängiges Thema. In letzter Zeit habe ich die Familie AuCu etwas aus den Augen verloren. Ich habe Gernot versprochen bei beiden wieder einmal vorbei zu schauen. Die Pärchen-Frage ist keineswegs nur eine Goldreport-Marotte. Clive Granger und Robert Engle haben für ihre Forschungen zu diesem Thema 2003 den Pseudo-Nobelpreis für Ökonomie bekommen. Der Wissenschaftliche Ausdruck heißt Kointegration. Eine *Kointegration* liegt vor, wenn zwischen zwei nicht-*stationären* Variablen ein langfristiges Gleichgewicht besteht. Kurzfristig kommt es zu Abweichungen, eine der Variablen passt sich im Zeitablauf jedoch so an, dass das langfristige Gleichgewicht wiederhergestellt wird. Nicht-stationär bedeutet, dass sich der Kupfer bzw. Goldpreis in irgendeine Richtung bewegen kann. Die Kointegration hält sie jedoch zusammen. Sie werden sich in die gleiche Richtung bewegen und sich nicht beliebig weit auseinander entwickeln.

Ein anderes Konzept für den Zusammenhang von zwei Variablen ist die Korrelation. Zwei Variablen sind hoch positiv korreliert, wenn sie sich auf täglicher Basis in die gleiche Richtung bewegen. Das bedeutet jedoch nicht, dass sie auf Dauer beieinander bleiben. Es kann z.B. Gold regelmäßig um 0,1% besser abschneiden als Kupfer. In diesem Fall wären die Preise hoch korreliert, die Entwicklung würden jedoch systematisch auseinander laufen. Die Korrelation ist ein kurzfristiges Maß. Wenn zwei Werte kointegriert sind, müssen sie nicht hoch positiv korreliert sein. Sie können sogar eine starke negative Korrelation aufweisen. Es könnte z.B. Gold an geraden Tagen, Kupfer an ungeraden Tagen besonders gut bzw. schlecht abschneiden. Es könnte sich auch um Monate mit „r“ und ohne „r“ handeln.

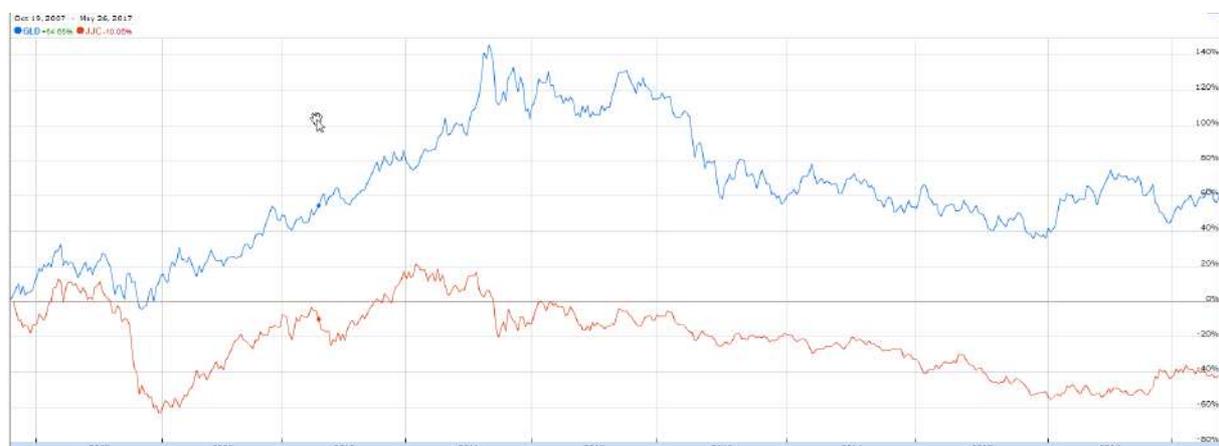
Chemisch ist die Frage klar: Kupfer und Gold gehören zusammen. Es sind beide sogenannte Übergangsmetalle, die im Periodensystem zur Kupfergruppe gehören. Der Dritte im Bunde ist Silber. Auf Grund des ähnlichen Aufbaus der Atomstruktur haben diese drei Metalle ähnliche Eigenschaften. Sie leiten Wärme und Strom sehr gut und lassen sich leicht mechanisch bearbeiten. Man kann sie u.A. zu sehr dünnen Folien auswalzen. Gold-Kupfer Legierungen kommen auch in der Natur vor. In der Schmuckindustrie heißt diese Legierung Rotgold.

Kupfer wird seit ca. 10.000 Jahren abgebaut, Gold seit 7.000 Jahren. Kupfer hat einen Massenanteil von 0,01% an der Erdhülle, während es bei Gold nur 0,004 ppm (parts per million) oder 0.0000004% sind. Das drückt sich im Preis und bei der Verwendung aus. Ein pound (453,6 Gramm) Kupfer kostet aktuell rund 2,5\$. Ein Feinunze (31,1 Gramm) Gold notiert bei 1260\$. Gold ist pro Kilo 7350-Mal so teuer wie Kupfer. Das Verhältnis in der Erdkruste ist 1:25.000. Kupfer wird zu praktisch 100% industriell verwendet. Es ist seit Alters her ein wichtiges Gebrauchsgut („Commodity“). Gold wird zu 50% in der Schmuck-Industrie verarbeitet, 40% liegen in Onkel Dagoberts Speicher und die restlichen 10% dienen industriellen Zwecken. Gold ist eine Mischform aus Gebrauchsgut und Geldanlage.

Grafik 1 zeigt den Verlauf von Gold (blau) und Kupfer (rot) in den letzten 5 Jahren. Es wurden nicht direkt die Gold bzw. Kupferpreise verwendet, sondern der Goldfond GLD und des Kupferfonds JJC. Diese Daten sind leichter verfügbar und geben in guter Näherung das Preisverhalten wieder. Ich habe keinen formalen Granger Test durchgeführt. Man sieht mit freiem Auge, dass die beiden Kurven sich manchmal auseinander bewegen, sich aber auch immer wieder annähern. Kupfer und Gold sind – in diesem Zeitraum – mit Sicherheit kointegriert vulgo verheiratet. Den Kupferfonds JJC gibt es seit Okt. 2007. Grafik 2 zeigt das Verhältnis seit diesem Zeitraum. Die Trennung gab es bereits während des Crashes von 2008. Kupfer ist wie alle anderen Gebrauchswerte stark gefallen. Gold ist hingegen gestiegen, weil viele Anleger in den sicheren Goldhafen geflüchtet sind. Wie man in Grafik 1 jedoch sieht, verhält sich Gold in den letzten 5 Jahren wieder wie ein gewöhnlicher Rohstoff und haben diejenigen, die den Hafen nicht rechtzeitig verlassen haben, zuletzt erhebliche Verluste erlitten. Aktien erzielen in den letzten 5 Jahren sehr fette Gewinne. Aber das ist Hättiwari.



Grafik 1: GLD-Gold (blau) und JJC-Kupfer (rot) von 2012-06-01 bis 2017-05-26.



Grafik 2: GLD-Gold (blau) und JJC-Kupfer (rot) von 2007-10-24 bis 2017-05-26.

Gracias a la vida:

Violeta Parra Sandoval

Gracias a la vida que me ha dado tanto
Me ha dado el oído que en todo su ancho
Graba noche y día, grillos y canarios,
Martillos, turbinas, ladridos, chubascos,
Y la voz tan tierna de mi bien amado

Gracias a la vida que me ha dado tanto
Me ha dado el sonido y el abecedario;
Con el las palabras que pienso y declaro:
Madre, amigo, hermano, y luz alumbrando
La ruta del alma del que estoy amando

Gracias a la vida que me ha dado tanto
Me ha dado la marcha de mis pies cansados;
Con ellos anduve ciudades y charcos,

Danke an das Leben, das mir so viel geschenkt hat.
Es gab mir zwei Sterne die, wenn ich sie öffne,
Mich perfekt Schwarz von Weiß unterscheiden lassen
Und am hohen Firmament die Sterne erkennen
Und in der Menge den Mann, den ich liebe

Danke an das Leben, das mir so viel geschenkt hat.
Es gab mir das Gehör, durch dessen Bandbreite mir
Nachts der Gesang der Grillen und tags der der
Kanarienvögel eingeht
Hämmer, Turbinen, Hundegebell und Wolkenbrüche
Und die zärtliche Stimme meines Liebsten

Danke an das Leben, das mir so viel geschenkt hat.
Es schenkte mir den Klang und das Alphabet,
Mit dem ich Worte denken und äußern kann, wie
Mutter, Freund, Bruder
Und das Licht, das den Pfad der Seele dessen
erleuchtet,
Den ich liebe.

Playas y desiertos, montañas y llanos,
Y la casa tuya, tu calle y tu patio
Gracias a la vida que me ha dado tanto
Me dio el corazón que agita su marco
Cuando miro el fruto del cerebro humano,
Cuando miro al bueno tan lejos del malo,
Cuando miro al fondo de tus ojos claros

Gracias a la vida que me ha dado tanto
Me ha dado la risa y me ha dado el llanto
Así yo distingo dicha de quebranto,
Los dos materiales que forman mi canto,
Y el canto de ustedes que es mi mismo canto,
Y el canto de todos que es mi propio canto
Gracias a la vida que me ha dado tanto

Danke an das Leben, das mir so viel geschenkt hat.
Es gab mir den Gang meiner müden Füße
Mit denen ich Städte und Pfützen durchschritt
Strände und Wüsten, Gebirge und Ebenen
Und dein Haus, deine Straße und deinen Hof

Danke an das Leben, das mir so viel geschenkt hat.
Es gab mir das Herz, das mir höher schlägt,
Wenn ich die Früchte des menschlichen Gehirns
betrachte,
Wenn ich das Gute sehe, so weit weg vom Schlechten,
Wenn ich auf den Grund deiner klaren Augen sehe

Danke an das Leben, das mir so viel geschenkt hat.
Es gab mir das Lachen und es gab mir das Weinen
So kann ich das Glück vom Leid unterscheiden
Die beiden Stoffe, die mein Lied formen
Und euer Gesang ist der gleiche Gesang
Wie der Gesang aller mein eigener Gesang ist.
Danke an das Leben, das mir so viel geschenkt hat.



[Violeta Parra - Gracias a la Vida](#)

[Mercedes Sosa - Gracias a la Vida](#)

[Joan Baez - Gracias a la Vida](#)

[Mercedes Sosa, Joan Baez - Gracias a la Vida](#)

The deposition, growth, coalescence, and motion of fluid droplets is a subject of enormous interest to many disciplines in science and engineering.[3]

Nord-Süd Eistee und die Wasserlawinen am Fenster:



Chief, was trinkst denn da?

Nord-Süd Eistee, Senora. Die Chief-Chai-Mischung aus kräftigen türkischen Schwarztee mit Zimt, Ingwer, Kardamon, Nelke und marokkanische Minze, etwas Mineralwasser und Zitrone, ein Teelöffel Rohrzucker, verfeinert mit einem Schuss Gin. Willst kosten?

Nein, Danke Chief. Ich mag den intensiven Wacholder-Geschmack vom Gin nicht so sehr.

Ja, Senora, der Wacholder würde den Tee umbringen.

Drum hab ich nicht den klassischen W4- sondern den Nord-Süd Gin vom Meister Rogner genommen. Der hat eine feine Limetten Note. Passt wunderbar dazu.

Na gut, lass kosten. Hm, den kann man wirklich trinken.

Glaubst wär der Rogner nicht sauer, wenn er erfahren würde, das du seinen Gin in den Eistee schüttest?

Senora, ich war nicht sicher, ob ich ihm das beichten soll. Aber er hat leuchtende Augen bekommen. Er predigt schon lange, dass es mehr auf der Welt gibt als Gin-Tonic. Ein chicer Schuppen in Zell am See hat auch so was ähnliches kreiert. Der Nord-Süd beflügelt die Sinne.

Chief, wenn du eh schon so auf geistigen Höhenflug bist, kannst mir sicher eine einfache Frage beantworten: Was finden die Leute am Basti¹?

Senora, frag mich das, wenn ich einmal nicht so gut drauf bin. Im Moment beschäftigt mich das beschlagene Terrassen-Fenster viel mehr.

Chief, ich hab mich auch schon gefragt, ob wir uns nicht doch ein teureres Thermoglas zulegen hätten sollen. Die Idee alte Fenster zu recyceln hat sich zwar gut angehört, aber man hätte von früher wissen müssen, dass sich das beschlägt.

Senora, mir geht's wie deinem Papa. Er philosophiert über Gott, die Welt und wie schön es ist mit anderen Leuten zu reden. Sein treues Weib blickt kurz vom Bauernbündler auf und meint „Die Zwiebelpreise sind heuer 1 Schilling 50.“

Ah, Chief und welche tiefsinnigen Gedanken hast du zum beschlagenen Fenster?



Senora. Das Fenster ist der Schlüssel zum Verständnis der Welt. Schau dir die Tropfen an. Es gibt viele kleine und wesentlich weniger große.

Hilfe, Chief, solche Fragen stellt man sich als kleines Kind. Aber wenn dir die Mama Socken und Hemden kauft, fängst zu spinnen an und meinst, du bist schon alt genug, um dir das selber zu kaufen.

Ah, die Senora verteidigt die Schwimu. Das ist fast so interessant wie die Wassertropfen.

Chief, ist das nicht ziemlich logisch, dass es mehr kleine als große Wassertropfen gibt?

Ja, schon Senora. Es gibt auch weit mehr kleine als große Erdbeben. Die Frage ist: Wenn ein Tropfen doppelt so groß ist, gibt es dann Halb oder ein Viertel so viele wie die kleineren?

Chief, fang jetzt bitte nicht zum Tropfen zählen an. Ich würde sagen, es sind nur ein Viertel so viele.

Ja, Senora, ich glaub das auch. Das ist auch bei den Erdbeben so. Warum solls bei den Tropfen anders sein.

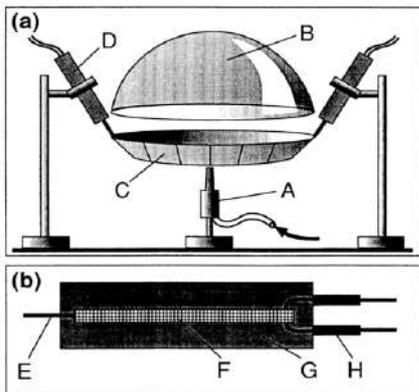


Django steigt vom Raika-Rappen

Gut Chief, ist das nun abgehakt und können wir über den Basti reden?

Nein und abermals Nein. Noch weit interessanter wie die Tropfen sind die Wasserlawinen. Manchmal fängt ein Tropfen zu rinnen an, wird aber vom darunter liegenden aufgefangen. Manchmal reißt er den mit sich und es entstehen Lawinen, die eine Bahn nach unten ziehen. Es sind auch die Lawinen nicht gleich groß. Man weiß nie, wann sich eine neue Lawine bildet. Einmal gehen sie kurz hintereinander ab, manchmal spielt sich ziemlich lange nix ab. Chief, du hast vom Stilsfer-Joch noch ein kleines Lawinen-Trauma. Das sind doch keine Lawinen, die da abgehen.

Seniora, das hat nix mit Trauma zu tun. Der Fachausdruck ist Water Droplet Avalanches. Aber damit ich nicht wieder Vorwürfe wegen des übermäßigen Usus von Fremdwörtern bekomme, habe ich Lawinen dazu gesagt.



Chief, du willst jetzt nicht sagen, dass sich Wissenschaftler ernsthaft mit dieser Kinderfrage beschäftigen.

Seniora, Kinderfragen sind oft sehr knifflig zu beantworten. Du hast dir als Kind auch die Frage gestellt, was macht ein Pfarrer, wenn er nicht mehr an den lieben Gott glaubt? Jetzt beschäftigt dich nur mehr die Frage, ob der schöne Jungpfarrer schwul ist. Bitter ist vor allem, dass du es nicht mehr selber überprüfen kannst.

Chief, den letzten Satz will ich überhört haben. Du bist doch auch nur ein Fuchs, den die Trauben zu hoch geworden sind. Schreib doch einfach ein Programm, mit dem man berechnen kann, wann und wo eine Lawine heruntergeht und wie groß sie wird.

Seniora, kannst du dich noch erinnern, wie viele wildfremde Leute uns nach den *Menschenbildern* angerufen haben². Du bist mit Emil eine Runde gegangen, weil es dich schon genervt hat. Stell dir vor was erst los ist, wenn ich das Problem lös und den Nobelpreis bekomme. Da ist die Hölle los. Es würde auch der Basti anrufen. Willst du das haben?

Chief, der Gin vom Rogner hat es offensichtlich in sich. Für so ein Programm bekommt man höchstens den Ignoble und nicht den Noble.

Seniora, das wäre noch schlimmer. Die Wissenschaftsgeschichte ist mit Verbitterten gepflastert, die für ihre bahnbrechenden Ideen nicht die ihnen zustehende Ehre erfahren haben. Manche sind sogar trotz Nobel verbittert, weil sie den Preis mit jemanden teilen mussten, der es ihrer Meinung gar nicht verdient hat.

Chief, du übertreibst wieder einmal. Der Nobelpreis bleibt doch der Nobelpreis, auch wenn ein zweiter am Stockerl steht.

Seniora, Frederik Banting und James McLoad haben 1923 den Medizin-Nobel für die Erfindung von Insulin bekommen. Der Banting war erst 32. Er ist bis heute der jüngste Medizin-Nobel. Trotzdem hat er den McLoad bis an sein Lebensende abgrundtief gehasst, weil er seiner Meinung nach – außer einen schlecht bezahlten Laborjob zu Verfügung zu stellen – nix zur Erfindung beigetragen hat. Der McLoad ist von Kanada nach Schottland gegangen, weil er den Anfeindungen aus den Weg gehen wollte.



Chief, ganz in der Nähe wo wir früher auf der Mazzesinsel gewohnt haben gabs eine Gedenk-Tafel für die Lise Meitner. Da war doch auch so eine Geschichte.

Seniora, das Taferl war in der Heinestraße. Otto Hahn hat für die erste Kernspaltung den Chemie-Nobelpreis bekommen. Die Lise war auch beteiligt, ist aber leer ausgegangen.

Chief, ganz in der Nähe wo wir früher auf der Mazzesinsel gewohnt haben gabs eine Gedenk-Tafel für die Lise Meitner. Da war doch auch so eine Geschichte. Seniora, das Taferl war in der Heinestraße. Otto Hahn hat für die erste Kernspaltung den Chemie-Nobelpreis bekommen. Die Lise war auch beteiligt, ist aber leer ausgegangen.



Chief, hat sie den Hahn auch so gehasst wie der Insulin-Banting den Institutschef.

Nein, Seniora. Der Hahn hat sie 1938 außer Landes geschmuggelt und sie so vor dem Vergasen bewahrt. Sie wollte erst nicht gehen, aber er konnte sie überzeugen, dass das besser für sie ist. Den rettenden Engel hassen ist schon ziemlich schwierig. Es haben Ami-Feministinnen einen ziemlichen Wirbel geschlagen. Die Lise hat sich daran nie beteiligt.

Chief, warum hat sie den Preis nicht bekommen?

Seniora, da gibt es viele Theorien. Meine ist: Es war der Chemie-Nobel. Der Hahn hat die Experimente gemacht, aber nicht verstanden, was los ist. Er hat ihr nach

Schweden einen Brief geschrieben und sie gefragt, ob sie eine Erklärung hat. Sie war Kern-Physikerin und hat gemeinsam mit ihrem Neffen die richtige Theorie gehabt und die richtigen Berechnungen gemacht.

Chief, da hätt aber eher die Lise und nicht der Hahn den Preis bekommen müssen.

Seniora, es war der Chemie-Nobelpreis und logischer Weise sitzen dort gestandene Chemiker im Komitee. Die Chemiker sind Handwerker, die von der Theoretischen Physik nix verstehen und dementsprechend auch nicht viel davon halten. Der Hahn war der bessere Handwerker, das bestreiten auch die Ami-Emanzen nicht.

Chief, ganz so aus der Luft gegriffen ist die Emanzen-Hypothese aber auch nicht.

Seniora, es kann schon mitgespielt haben. Möglicher Weise hat es sie auch gestört, dass eine Frau raucht. Aber unter Naturwissenschaftlern spielen eher solche Motive – die Chemiker halten die Theoretiker für Leute, die nur deswegen Theoretiker geworden sind, weil sie für Experimente zwei linke Hände haben - eine größere Rolle.

Chief, und was halten die Theoretiker von den Chemikern?

Das sind Bastler, die für die Schönheit und Eleganz der Theoretischen Physik blind sind.

Chief, glaubst würde sie heute noch leer ausgehen?

Glaub ich nicht. Man kommt heute auch in der Chemie ohne fundierte theoretische Kenntnisse nicht sehr weit. Die Chemiker haben inzwischen auch schon begriffen, dass Leute mit zwei linken Händen auch zu was gut sein können.

Chief, ich verstehe, warum man fürs Insulin und für die Kernspaltung den Nobel bekommt.

Aber warum soll man für die Vorhersage von Wasserlawinen am schlecht isolierten Terrassenfenster einen Preis bekommen. Da schaut doch maximal eine Diplomarbeit heraus.

Seniora, wenn man das kann, ist man bei der Prognose von Erdbeben einen großen Schritt weiter gekommen. Von der Logik her ist das ziemlich ähnlich. Auch eine Zwiebelfrau wird dafür wohl den Nobel vergeben.



Na gut, Chief. Wenn damit die Vorlesung vorbei ist und wir endlich über den Basti reden.

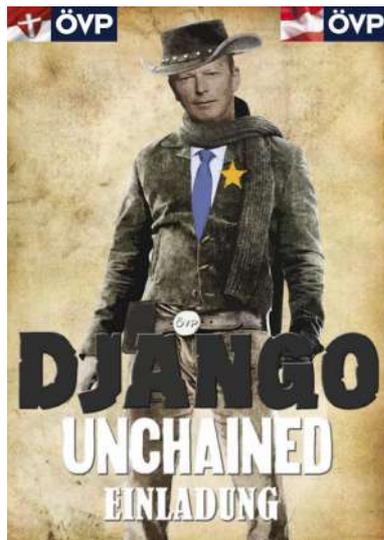
Seniora, ich glaub, es war ein Missverständnis. Wie der Django aus den Sattel gestiegen ist, haben sie von der Kommandobrücke des sinkenden schwarzen Tankers Kurz-Kurz-Kurz-Lang-Lang-Lang-Kurz-Kurz-Kurz gemorst. Der Basti hat geglaubt, dass er gemeint ist. Es muss ein Politiker nicht wissen, was ...---...³ bedeutet.

Chief, ich tu während der Kur nix anderes als in deinem Auftrag ein gutes Comics zu zeichnen und du machst dich über die Frage nur lustig. Das nächste Mal vergnüg ich mich mit einem KÜP⁴. Dann kannst du dir die Illustration selber malen.

Seniora, oder eine Übergangs-Illustratorin suchen.

Chief, da musst aber drauf schauen, dass sie auch als Lektorin zu was taugt. Und auch eine

die sich geduldig deine Vorlesungen anhört.



Na gut, Seniors. Reden wir über den Basti. Kanzler Kern⁵ hat gesagt, „95 Prozent der Politik besteht aus Inszenierung“. Er wird von sich selber ausgegangen sein. Beim Django⁶ waren nur 90%. Das ist heute zu wenig. Der Basti schafft die 95% locker.

Chief, glaubst, dass das mit dem Internet zusammen hängt? Seniors, vor 870 Jahren gabs noch kein Internet. Aber gegen die Kreuzzugs-Roadshow vom Hl. Bernhard von Clairvaux sind der Basti, der Kern und der H.C.⁷ eine matte Sache.

Hilfe Chief, das ist vom Regen in die Traufe. Man merkt, dass ich nicht zu Hause war. Dir war fad und du hast dir lauter Bücher ins Hirn gehaut. Nun drückst du mir deine Weisheiten hinein.

Seniors, wie Mann es macht, ist es falsch. Wäre es dir lieber gewesen, wenn ich mir die Zeit mit einer Übergangs-Partnerin

vertrieben hätte und jetzt davon schwärm, wie super es gewesen ist?

Chief, ich gebe zu. Wer in ein Buch schaut, schaut wenigstens nicht auf andere Weiber. Du hättest aber auch Briefmarken sammeln können. Klär mich halt über Bernie-Superstar auf.



Seniors, bei seiner Roadshow sind überall Plakate gehängt, auf denen Mohammed Jesus verprügelt hat und ein arabischer Hengst auf die Heiligen Stätten in Jerusalem schießt.

Chief, so was bringen der H.C. und sein Souffleur, der Kickl, aber auch noch zusammen.

Seniors, aber bei der Vergebung aller Sünden, ewiges Leben im Paradies, Befreiung von allen Steuern, Einstellung aller Strafverfahren im Hier und Jetzt muss auch ein Donald Trump passen. Die Hildegard v. Bingen hatte ihr Coming out als Visionärin. Am Himmel haben sich die Wolken zum Kreuzzeichen formiert. Der Bernhard hat auf seiner Tour 400 Wunderheilungen vollbracht und einen Toten zum Leben erweckt.

Chief, das ist aber nicht wahr.

Warum nicht, Seniors? Bei der Seligsprechung von Kaiser Karl wurde 2003 vom Vatikan ein Wunder anerkannt. Die polnische Ordensfrau Maria Zita Gradowska wurde von Geschwüren an ihren Beinen geheilt, nachdem sie im Gebet zu Kaiser Karl um Fürsprache gefleht hatte.



Wenn so ein Simandl wie der Kaiser Karl ein Wunder zusammen bringt, warum soll das ein Titan wie der Hl. Bernhard nicht schaffen?

Chief, seit wann glaubst du an Vatikanische Gutachten?

Seniors, es geht nicht darum, ob ich es glaube. Wir reden über die Kunst der Inszenierung. Die Leute habens damals geglaubt. Der Bernhard hat auch gute Slogans gehabt. Aus den malitia, den pöhszen Rittern die mit ihren ewigen Fehden eine Landplage waren, werden durch den Kreuzzug militia Dei, die edlen Streiter Gottes.

Chief, malitia und militia ist zwar ein nettes Wortspiel. Aber das find ich jetzt schon zu intellektuell. „Daham statt Islam“ vom Kickl geht beim Volk mehr eini.

Seniors, der Bernhard musste auch Könige, Fürsten und Bischöfe überzeugen. Wenn der H.C. bei den Industriellen

redet, schreibt ihm der Kickl auch was Subtileres. Fürs Volk hat der Bernhard eh die Losung „*Tod oder Taufe*“ ausgegeben. Da kann sich der Kickl noch ein Scheiberl abschneiden.

Chief, wollte man die Moslems wirklich taufen?

Seniora, die auch. Aber unmittelbar hat Bernhard die Wenden gemeint. Das waren Slawische Heiden im Mecklenburg-Vorpommern. Die Norddeutschen Fürsten hat das mehr interessiert wie der Kampf um Jerusalem. Also hat man als Aufbaukampf noch einen Wendenkreuzzug eingebaut. Das war für den Bernhard eh okay. Dass der Mob in der allgemeinen Erregung Juden massakriert, ging ihm dann doch zu weit.

Chief, ich kann mich noch dumpf an einen Aufbaukampf erinnern. Der ist übel ausgegangen.



Seniora, ich kann mich noch genau erinnern, wie der Eddie Perkins den Hansi Orsolics verprügelt hat. Das „Haannse, gib die Hände aufi, Hannsee die Hände“ von seinem Manager Marchart liegt mir noch heute in den Ohren. Ich hab um den Hansi geweint. Aber er wäre auch von seinem geplanten Gegner, den Weltmeister Jose Napoles, verprügelt worden.

Ist das gegen die Wenden auch so ausgegangen?

Seniora, nicht ganz so, aber es war auch alles andere als ein lockerer Spaziergang.

Chief, und was hat beim Hauptkampf in Jerusalem heraus geschaut?

Seniora, es war so wie bei Charles und Diana. Die französische Königin Eleonore v. Aquitanien und Ludwig VII haben sich scheiden lassen. Das soll nach einer längeren gemeinsamen Reise schon öfters vorgekommen sein.

Sag bloß, die Eleonore war am Kreuzzug mit?

Seniora, das war normal. Beim Kreuzzug lag die Östrogen-Quote bei 10-20%. Der Ludwig war ein Wappler und es hat die ziemlich energische Eleonore das Sagen gehabt.

Chief, wie hat man sich damals scheiden lassen können?



Seniora, die beiden wollten nix mehr voneinander wissen. Der Bernhard wollte die Eleonore auch weiter haben. Sie war seiner Meinung nach am Kreuzzugs-Schlamassel mitschuldig. Wo ein Wille, da ein katholischer Weg. Man hat die Ehe wegen Inzucht aufgehoben.

Chief, war die Eleonore die Hexe oder wurde sie wie die Diana zur Königin der Herzen.

Seniora, mit einer König der Herzen hat sich so eine Frau nicht zufrieden gegeben. Sie wurde die Königin von England. Ihr Bua mit Heinrich II von England war der Richard Löwenherz. Der war anders geschnitzt wie der Ex. Er hat auch beim Kreuzzug mehr weiter gebracht.

Chief, der Hansi hätte jetzt a „*Wahnsinn normal*“ gesagt. Die Frau muss was los gehabt haben.

Seniora, die feministische Künstlerin Judy Chicago hat eine Installation „*The Dinner Party*“⁸ gemacht. Es sitzen die 39 wichtigsten Emanzen der Geschichte zusammen. Auf Platz 19 die Eleonore, neben ihr die Hildegard v. Bingen. Das hat schon was auf sich. Nur das die Lise nicht dort sitzt, finde ich wieder nicht so gut. Es hätte auch die Marie Curie hin gehört. Die Judy ist auch nicht besser wie die Chauvis vom Noble-old-boys club.

Chief, die Judy ist eine Künstlerin, der hat die Theoretische Physik noch weniger gesagt wie den Chemikern. Vielleicht hätte die Lise ein Platzerl bekommen, wenn sie auf den Hahn hin gepeckt hätte.

Seniora, sie hat der Sache auf ihre Weise den Stempel aufgedrückt. Die Physiker verwenden ihre Begriffe zur Kernspaltung und nicht die ziemlich unbeholfenen Ausdrücke vom Hahn. Ich glaub, das ist ihr wichtiger gewesen wie auf einem feministischen Dinner zu sitzen.

Seniora, aber du wolltest doch über den Basti reden.

Chief, was interessiert mich dieser Sternsinger⁹. Mach lieber noch einen Nord-Süd. Aber für mich auch ein eigenes Glaserl. Und spar nicht mit dem Gin.

Prost Seniora. Prost Chief. Ein Hoch auf Meister Rogner und seine edle Kreation. Weißt was wir kuscheln uns ein bisserl zusammen und schauen schweigend ins Gespräch vertieft den Wasserlawinen zu.

Ja, Seniora, denn Liebe ist, wenn sie gemeinsam vom Wunder der Wasserlawinen verückt sind.

Ja, Chief, Liebe ist, wenn sie sich auch die Wasserlawinen anschaut, weil das noch immer besser ist, als seinen Vorlesungen lauschen zu müssen.

Danksagung:

Die Idee die Doppelconference zweifarbig zu gestalten und damit auf den ersten Blick sichtbar zu machen, ob die Seniora oder der Chief am Wort ist, stammt von Irene Miniböck.

Verwendete Literatur und Links:

[1] Christopher Tyerman: How to Plan a Crusade. Penguin Books.

[2] Henrik Jeldtoft Jensen: Self-Organized Criticality. Emergent Complex Behavior in Physical and Biological Systems. Cambridge Lecture Notes in Physics.

[3] Britton Plourde, Franco Nori, Michael Bretz: Water Droplet Avalanches. Physical Review Letters, Vol. 71, Nr. 17, 25. Oct. 1993.

1) [Wikipedia - Sebastian Kurz](#)

2. [Ch. Donniger: 50 Minuten Berühmtheit. Goldreport April 2017](#)

3. Morse-Kode für SOS.

4. KüP: Kur-Übergangs-Partner, die Seniora war in Bad Gleichenberg

5. [Wikipedia - Bundeskanzler Christian Kern](#)

6. [Wikipedia - Reinhold 'Django' Mitterlehner](#)

7. [Wikipedia - Heinz-Christian Strache](#)

8. [Wikipedia - Judy Chicago - The Dinner Party](#)

9. [Die Tagespresse - Kurz bricht Friedensmission ab. "Eltern zwingen mich zum Sternsingen".](#)